

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 38

Rubrik: Grüsse aus dem Fettnäpfchen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Robert Lembke

Grüsse aus dem Fettnäpfchen

Manieren sind häufig nur ein wasserlöslicher Anstrich.

*

Ich könnte mir vorstellen, dass Meteorologen ihre Laubfrösche von der Steuer absetzen dürfen.

*

Es gibt Tage, an denen man einem Spiegel aus dem Weg geht.

*

Während andere feige sind, sind wir nur vorsichtig.

*

Komödien enden häufig damit, dass sich zwei gefunden haben. Es beginnt das Bleistiftspitzen der Tragödienschreiber.

*

Es gibt Männer, die ihre Frau noch nie angelogen haben – man nennt sie Junggesellen.

*

Wenn ich feststellen will, ob das Haar in meiner Suppe von mir ist, muss ich nur nachzählen.

*

Fernsehdiskussionen sind Veranstaltungen, bei denen einer nicht aufhört zu denken und der andere nicht daran denkt, aufzuhören.

*

Angestellte können sich eine feste Überzeugung leisten nachdem sie wissen, welche der Chef hat.

*

Dummheiten, in die man hineingestolpert und aus denen man leidlich gut herausgekommen ist, werden nachträglich als Mut bezeichnet.

*

Schade, dass Goethe die Fernsehprogramme der letzten Monate nicht sehen konnte; er hätte endlich erfahren, was er sich bei seinen Arbeiten gedacht hat und was er eigentlich sagen wollte.

